

Seite 16chfma
Autor: Benjamin Weinmann
Ausgabe National
wirtschaft

Studie kritisiert SBB-Projekt in Basel

Am Rheinhafen in Basel soll bis 2022 für 200 Millionen Franken ein Güterterminal geschaffen werden für Schiffe, Züge und Lastwagen – mithilfe von staatlichen Geldern. Doch die Kritik am Projekt Gateway Basel Nord wächst. In einer Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die von der Wirtschaftskammer Baselland in Auftrag gegeben wurde, werden Vorwürfe bezüglich der Marktbeherrschung erhoben.

Das Gutachten, das unter der Leitung des ehemaligen Vize-Direktors der Eidgenössischen Wettbewerbskommission, Patrick Krauskopf, entstanden ist, untersuchte die kartellrechtlichen und wettbewerbspolitischen Folgen des Projekts und führte dafür Expertenbefragungen im Gütertransportmarkt durch. Das Resultat: Laut der Studie, die kommende Woche veröffentlicht wird, liegen Hinweise vor, dass die Gründung der Gateway Basel Nord AG durch die Konkurrenten SBB Cargo, Hupac und Contargo den Wettbewerbsbehörden hätte gemeldet werden müssen. Die neue Firma könnte – so die Studie – eine marktbeherrschende Stellung auf dem Markt für Containerumschlag in der Region Basel und Umgebung schaffen.

Der Zusammenschluss der drei Firmen könnte zudem eine unzulässige Wettbewerbsabrede darstellen. Die Unternehmen würden gemeinsam neue Verladekapazitäten schaffen, für die sie danach einen gemeinsamen Marktpreis gegenüber Dritten definieren können. Dabei nütze die SBB Cargo schon jetzt ihre Marktmacht aus. Mit der Kontrolle über den Containerumschlag, den sie mit dem Projekt erhielte, würde die Marktmacht weiter steigen.